

h. 105, 10.

X 2311754

Ya  
1397

Ein Verzeichniß

derer

Brände und Feuerschäden,

welche

die Churf. Sächß. Stadt

**C**hemnitz,

durch das Verhängniß unsers Gottes,

seit anno 1379. bis 1730. betroffen,

aufgesetzt

durch

Adam Daniel Richter, Chemnicenf.

Rect. Annab.

---

St. Annaberg,

Druckts August Valentin Frieß.

1 7 4 6.

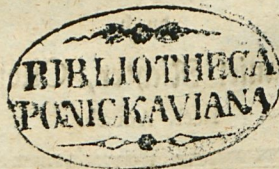


Denen  
Hochedeln, Wohledeln, Vornehmen  
Kauff- und Handelsleuten

Der  
Churfürstl. Sächß. Handelsstadt  
Chemnitz,

übergiebet diese Bogen,

nebst herzlichem Wunsch, daß der Herr aller Güte, Ihren  
blühenden Handel, darauf sich allezeit das Wohl  
seyn dieser geliebten Stadt, nächst Gott, gründet,  
noch ferner erhalten, segnen und vermehren wolle!



Der Autor.







o bald ich die betrübte Nachricht bekam, daß das Wetter d. 16. Maji h. a. in den hohen Thurn zu Chemnitz eingeschlagen, davon derselbe bis auf das Gemäuer völlig ausgebrand, und die Stadt also dadurch einen Schaden von vielen tausend Thalern erlitten, so erinnerte ich mich alsbald, daß Feuer und Brand von Gott komme, und der Herr mit Feuer drohe, durch deren Thore am Sabbathe Lasten aus und eingetragen würden. Dahero ich mich alsbald entschlosse, ein Verzeichniß aufzusetzen von denen Bränden und Feuerschäden, welchen das geliebte Chemnitz ist unterworffen gewesen, so viel ich deren finden können, um daraus zu ersehen, wie Gott zwar öffte im Feuer des Zorns über die Sünden der Stadt Chemnitz entbrand, doch aber auch mitten im Eysfer wieder gnädig gewesen, und es noch nie mit derselben gar ausgemacht habe, dieweil die Einwohner ihre Sünden allezeit vielleicht erkant, wann Gott im Zorne geruffen, und Buße gethan haben, dem Herrn sey Danck. Wenn dieser anieho ausgebrande Thurn erbauet ist, habe keine gewisse Spur und Nachricht finden können, wohl aber, daß er ao. 1333. bis 1336. erhöht worden. Es hat wohl, wie man aus beyfolgenden Verzeichniße ersehen wird, auch ehedessen in die-  
sen



fen Thurn das Wetter zwar eingeschlagen, doch aber ist er nicht davon entzündet, und in Brand gesetzt worden. Ao. 1617. d. 5. Nov. brande dieser Thurn, bey der grossen Feuerbrunst, in der Stadt, auch mit nieder, biß auf 46. Ellen Gemäuer, so weit nemlich das Holzwerc darauf gestanden, und waren auch die Glocken in diesem Brande zugleich mit verdorben. (vid. unsere Nachrichten von der Kirchengeschichte in der Stadt Chemnitz, p. 17.) Die Wiedererbauung dieses Thurns, wird freylich, nebst dem andern darbey erlittenen Schaden, meiner geliebten Vaterstadt, ein vieles Kosten, ich habe daher diese Bogen, denen Hochedeln und Wohlledeln Kauff- und Handelsleuten der Stadt Chemnitz, übergeben wollen, nebst einem herkömmlichen Wunsch, daß der Herr alles Segens, Handel und Wandel noch ferner allhier seegne, dadurch ein ieder Einwohner sein Gewerbe, Handthierung und Nahrung mit Vortheil treiben möge, und nicht alleine derer Reichen ihre Rechte ein grosses hergeben könne, das die Lincke nicht wisse, sondern auch der Arme einen Scherff habe, den er mit darzu bringe, so wird denn dieser iesz in seiner Asche liegende Thurn, durch den guten Segen meines Gottes, den er Handel und Wandel in dieser Stadt geben wolle, mit der Zeit, nur desto schöner, ob Gott will, wiederum in seine Höhe aufsteigen. Der Herr nimmet offte wohl, aber er giebet es auch reichlich wieder, und seegnet uns! Feuer und Brand ist ein Werck Gottes, das man zur Buße und Besserung des Lebens brauchen muß. Geschrieben uff St. Annaberg, den 27. May 1746.





**S** ist unsere geliebte Vaterstadt, **C**hemnitz, wie diese andere Städte in Sachsen, gleichfalls ofte von unserm Gott mit Feuer und Brandschäden heimgesuchet worden. **C**hemnitz ist schon anno 900, wie wir zur andern Zeit diese unsere Muthmaßung mit sattfam wahrscheinlichen Gründen unterstützet haben, erbaut gewesen, und weil die Häuser in denen ersten Zeiten nur schlechte Hütten waren, so ist leicht zu vermuthen, daß auch ofte manches Feuer, in dieser Stadt die ersten Jahr Hunderte, wird aufgegangen seyn. **I**d finde auch eine, vielleicht dieserwegen gemachte, Feuerordnung, von anno 1352, welche, wegen ihres Alterthums, wohl werth ist, daß sie gedruckt werde.

**W**enn alle Dieng der die Lüte durch eynen gemeynen Nutz derdencken/ **W**ideme hinflusse der Zeit verbliehin und abegen/ **S**ie werden denne vorfesziet mit der schrift und mit Briefen **H**ierinne wir **H**anns von **S**chonaw **K**atismeister/ **M**ath **S**wereveger/ **J**an von **D**irschdorff/ **N**icolaus von **M**ittelbach/ **N**icolaus von **S**örster/ **U**lrich von dem **F**urte/ **C**unrad **L**adenbecher/ **P**eter **P**ufber/ **H**ans **G**ebwer/ **H**ans von dem **H**eynichin/ **F**rancill **S**wenksteyn/ und dazu **P**eter **T**eczner/ gesworne Bürger zu **K**empnitz gemeinlichen. **B**ekennen und tun **E**unt öffnlichen in diesen Brieffe allen den dy yn sehn hērin adir lesen/ das wir mit **K**are und mit **G**ebeisse unsir wegesten und auch die angesehen Bürger dy hit beschreiben sind/ **S**enzen **v**an **P**ygaw/ **H**anns von **M**ittelbach/ **M**ath. **G**oldschmiede/ **N**iel. **S**epp **A**ndr. **G**escheler/ **N**icolaus von **A**ldindorff/ **A**ndr. **L**ederer/ **D**ithr **v**an **C**rymeschaw/ **H**anns **S**oopel/ **H**eynche **W**ydart/ **H**enige **O**rtwin/ **H**eynrich von **E**bersdorff/ **W**ilheims **a**ncze **c**zehmer/ **S**aanmann/ **S**öcheyel. **D**iedrich **S**pör/ **N**iel **H**irschbrüder/ **F**reize **H**inckmann/ **C**unrad **K**raemer/ und daz **N**iel **K**ramer zu frume und zu gute unsre staduns und daz **u** allyn unsre nachkūmelingen funden und dertacht habn ewiglichn **c**zu **h**aldin als uns trewe und ere lip ist und bie uns eyde den wir ale und eynander darüber gesworn habn den richen alze den armen/ demer gefreundten alze demer ungefreunden daz welcher uns **M**itebürger kaufen wil od. kauft **L**een **G**ut in demer Lande od. in demer Lande oder wohir is **k**auft **W**az der deselbin **L**een **g**uts **k**auft vor **c**yeen **s**chock **b**reyer **G**roschen/ dy **s**chol **h**er **v**erschossen und **v**errecht vor **e**yne **M**ard **r**egen der **s**tadt/ **W**az er aber **h**er odir **n**ider **k**auft/ daz **s**chol **h**er aber nach der **M**ard **z**al als sich es **g**eburt **v**erschossen. **A**uch ist **g**ered **w**elch unsir **M**itebürger **k**auft er **b**egur **u**swendig **u**ns **W**id **b**ild **W**az der deselben **e**rbeguts **k**auft vor **c**yeen **s**chock **b**reyer **G**roschen **d**as **s**chol **h**er **a**uch vor **e**yne **M**ard **v**erschossen und **v**orrecht der **s**tad. **W**az **h**er **i**ez **a**ber **h**er odir **n**ider **k**auft/ so **s**chal **i**ez **h**er **a**ber nach der **M**ard **z**al als sich **g**eburt **v**erschossen. **A**uch **h**abe **w**ir **g**esact **w**elcher **m**an **s**yn **f**uer **n**icht **b**erwahrt also **d**az **e**yn **f**uer **c**zu **y**m **u**skumme **a**dir **s**ich **e**mpfeng **g**et/ **d**az **i** van **s**yn **n**ach **g**eburt odir **v**an **a**ndren **f**rumme **L**utin **b**esēn und **b**eschreyet **w**ird/ also **d**az **h**er **s**yn **n**icht **g**ewürcken **m**ack. **d**er **s**chol **e**yne **M**ard **a**n **d**ie **s**tadt **g**eben/ **B**eschreyt **a**bir **e**yn **M**ann **d**az **f**ur **d**az **c**zu **i**hm **u**skumt **s**elber/ **e**r **d**enne **i**ez **v**an **s**yn **n**ach **g**eburt **b**eschreyen **a**dir **m**it **d**er **G**lofen **b**elut **w**ird/ **D**er **s**chol **d**es **G**eschreyes **g**enießen und **s**chol **d**er **g**uten **p**yn **d**er **m**ard **e** **l**edick **s**yn **u**nd **d**es **a**ne **W**andel **b**liebin **b**ey



bey der Gemeyne und syn nachgebörn/ abs waane also her das bewiesen mag mit  
czweyen adir dreyen seiner Tackbawer den zu glauben ist dy daz by deme heide vor  
dem Räte behaldin/ Wörde aber dases Für von eyns Manns nachgebuwor beschwige  
der schal eyn Markt/ als hievot geschriebsn ster an dy stad gebin. Und er darff da  
wite keyne andr pyne liden sondern schal des ane Wandel und ane gedrencknis blien  
ben. Von der Stad und der Gemeine und alle sien nachgebuworn und das Recht  
das wieder diese Vorshreibunge und Willkur spricht und benamme der Artickl der  
da spricht. Der Man schal gelden den schaden der von siene Verwarlofunge ge-  
schiet Juers halben/ Der schal fürbaz ine keyne unß. Mitebürger zu schaden kumen.  
Und dabey habn wir auch gesaccer. Wenne adir wo in unser Stad für uskumet/  
das da belut wird So schal aus ydem Huse eyn Man darczu luffen/ mit eynre schu-  
sen und eyn Ar und eyn Furkrucken adir mid andie gerede das zu far leschen taug  
und czu werin. Welch aber unß. Mitebürger da nicht besehen wirt herre sy denne czu  
der wile yn der Stad nicht adir muge eyne andre craste Tod bewiesen mit czweyen  
frumme Manne der schal auch ein furtung an die Stad gebn. Darnach habn wir  
gesaccer das welch Man darczu unß stadrecht wil habn czu deme Fuer kummet  
unde unselichen czu sted und nicht hilfet weren noch löschen/so her beste maç. Und  
des besehn und besagt wird von eyn geschworn Manne adir von zween andr den  
auch wol czu globwen ist/ der schal auch eyn firdungk an de stad geben. Meer  
habn wir gesaccer. Das wenne eyn Für uskummet woman denne syt da der Wint  
hinstet und get derdencket man denne das iz nuge adir frumlich ist so schal man  
eyn Zus odir czwey y vor deme Wiende abbrechin ist iz denne das das Für an den  
czubrochen Zusern nicht entwente sunte fürbaz gienge/ so scholten die Lute der dy  
czubrochen Zus gewest weren den schadin selbir tragen. Also die an de und wieder  
das Zus brechin schal sich keiner unß. Mitebürger legen in solcher Not/ denn welch  
Man sich darwieder legte mid wortin adir Werdin der muste auch eyne Markt an  
dy stad geben. Darnach habn wir auch gesaccer Das welch Man syn Zus ver-  
brinnt adir welch Man sien Zus von Mutwille apbricht und aades buwe wil für-  
baz mer der schal keyne Gybel noch keyn Uberschus machen sunder her schal von der  
schwellin glyg usbuwen. Und schal darnach den vordern und den hinte Gybel  
wol beleyben/ und alle syne vier Wende und nicht mit Holze und schindl adir mit  
breten unterschiesin. Und welch man des nichts entert und nicht entzelt der schol  
auch eyne Markt an die Stad gebin/ und vor die Busen dy also vorbust werdin als  
hie geschriebsn ster schol keyner unß. Mitebürger biten/ denne welcher davor bete  
der scholte auch ane alle widerrede eyne Markt an die Stad geben. Und das alle dy  
Gesecce die hie benant und begriffen sind von uns und allen unß. Nachkumeligen  
stete ganz und unverbrochenlich in gleich dem Arnen also deme Reichen deme Uns  
gefreunten als deme Gefeunten/ gehalten werden ymmer ewiglichen. Des habn  
wir czu eyn Bestetigkeit und czu eyn Urwkunde der Stad große Ingesigal an disen  
Brif laczn hengen. Daz ist geschehen als man esalte nach Christi Geburt Dhusend  
Jare/ und dreyhundert Jar in deme czwey und funfzestzen Jare an Sende Gregos  
vii Abende des heiligen Babisten und Lehrer. (L. S.)

Das Siegel ist 2 Zoll breit/ darinne 1. Thor mit 3. Thürnen/ an dem mittelsten  
zu beyden Seiten ein Schild mit einem Adler/ die Umschrift. Sillum  
Burgensium in Kennitz.

Brand und Feuerschäden sind nichts anders, als Stimmen unsers Got-  
tes, die, nebst der gerechten Strafe wegen der Sünden, die Einwohner et-  
nes



nes Ortes zur Buße ruffen sollen, und wie offte hat nicht also unser Gott auch unsern Chemnitz auf solche Art zugeruffen: Das hast du mit deinen Sünden verdienet, lehre wieder Israel! Solches können wir aus folgenden Verzeichnisse derer Brände und Feuerschäden, welche unser geliebtes Chemnitz seit ao. 1379. bis 1730. betroffen, zur Ermunterung, an den Zorn und Gnade unsers Gottes zu gedencken, deutlich sehen.

Anno 1379. im August, zur Nacht, ist die Stadt Chemnitz, samt Kirch und Rathhause, in die Asche geleyet worden, daß man auf dem Markte zu allen Thoren hinaus sehen können. Damals hat der Meißnische Bischoff, Johannes von Gansenstein, der Stadt eine Beysteuer zugeschicket. vid. Fabric. Annal. Misl. Dem Rathe und Bürgern wurden die Jahrrenthen auf 7. Jahr erlassen, und ist der Stadt auch von andern Fürsten und dem Convent grosse Hülffe geschehen. vid. Peccenstein. Theatr. Sax.

1389. Festo Donati, zur Nacht, ist die Stadt Chemnitz, samt Kirch und Rathhaus, ganz ausgebrandt, also daß man auf dem Markte abermal zu allen Thoren hat hinaus sehen können, darauf ein halbgelehrter Münch diesen alten Vers gemacht:

Anno milleno ter centum octagesimoque nono

Pyr chemnicensem proh dolor! consumit vrbem.

(v. Herrmanns Wittweyb Chron. Es ist auch in diesem Brand das allhier befindlich gewesene Marienbild mit drauff gegangen.)

1395. Emserus sagt in seiner Legende von dem Bischoff Benno, daß Chemnitz anno 1394. am St. Peter und Pauli Tag, ganz ausgebrandt, allein er hat sich um ein Jahr geirret, denn dieser Brand ist 6. Jahr nach dem vorigen, und also erst anno 1395. gewesen. Von diesen Bränden, als die Stadt wieder gebauet, ist solche nach und nach erhöhhet worden. Daher man ein Pflaster tieff in der Erden findet. Das Rathhauß wurde von Holz wieder aufgebauet.

1429. sind die Vorstädte durch die Hufiten abgebrandt worden.

1479. ist allhier die Vorstadt vor dem Closterthor abgebrandt.

1491. brandte der halbe Hofmarkt ab.

1505. brandte die Pfarre zu St. Nicolai ab.

1519. brandt die Pfarrwohnung zu S. Nicolai wieder ab alii 1520.

1532. hat es Diensttags nach Corporis Christi, auf der langen Gasse allhier gebrandt, von Caspar Steinern an, wo das Feuer entstanden war, biß zum Markstalle, und sind 8. Häuser, wie auch in der Aue 5. Häuser

A 2 fer



ferind Scheunen abgebrandt. Das Feuer hatte auch die Kirche und Pfarrhauß zu St. Nicolai, samst der Mühle, angezündet, ist aber sehr gewehret und geldschet worden.

1535. ist allhier in der Herren oder Maß Uhligenß Gasse, wiederz um bey der alten Bachmannin Feuer aufgegangen.

1536. ist in der Jahrliche allhier, unversehens, Feuer auskommen, doch ohne Schaden.

1540. den 5. Sept. brande die Ziegelscheune allhier ab, welches Mordbrenner sollen angelegt haben. Der Führer von diesen bösen Buben, so geheissen, Meyer Jud, ward nach diesem Brand eingezogen, zu Cottwisch, hat sich aber im Gefängniß selbst erstochen. Ist hernach todt ausgeschleppt und verbrandt worden.

1549. kam bey dem Stadtschreiber Benedict von Born, in seinem Malzhause, Feuer aus.

1558. den 1. Aug. früh um 9. Uhr, hat das Wetter in den Chemnitzger Thurm geschlagen.

1563. den 24. Martii ist auf der Schulen allhier, Feuer auskommen. Den 21. April ist in einem Hause bey der Efelbrücke Feuer auskommen und dasselbe weggebrandt.

1565. den 24. Mart. hat es bey Christoph Wagnern, auf der langen Gasse, gebrandt.

Den 9. Jun. kam wieder Feuer aus auf der langen Gasse bey der Frank Lehmannin.

Am Tage Maria Magdalena wiederum an 2. Orten, nemlich bey Valentin Sorgenfrey, und Andreas Härtigen. Nach solchen Feuerstücken ist angeordnet worden, daß die Bürgerchaft mußte Wache halten.

1566. am warmen Jahrmarekt hat es an 3. Orten gebrandt, bey Jacob Teschern, George Härtigen und bey der alten Klarin.

1568. Sonnabend vor Margaretha, brande Burgermeister Arnolds Waschhaus ab.

1572. den Dienstag vor Weyhnachten, ist hier Feuer auskommen bey Balthasar Strauben in der Klostergasse, und wurde bald geldschet.

1576. um Egidi, ist auf der Bleiche, bey Michael Pfauen, Feuer auskommen.

1578. den 22. Jan. kam an 2. Orten zugleich Feuer aus, bey Sebastian Seydeln auf der langen Gasse, und bey Peter Siebern auf der Bach. In dem Advent hat es bey Matthes Wegeln am Markte gebrandt.

1579.



1579. am Abvent Sonntage, frühe unter der Predigt, hat es in Herr Mary Schühens Feuermauer gebrandt.

1585. den 26. Sept. brandte es bey Herr Tobias Fabern in der Feuermauer.

1588. den 14. Jun. brandte es bey der Martin Großin, in ihren Schlaffgemach, am Closterthore.

Den 22. Nov. hat es bey Herr Sebastian Seydeln, auf der langen Gasse, in der Feuermauer gebrandt.

1589. hat es im Closter eingeschlagen und nicht gezündet.

1590. den 13. Sept. ist bey George Rudolphen, auf der Herrent Gasse, Feuer auskommen.

1603. den 15. May. Sonntags zur Vesperzeit, brandte Georg Böhrens Hauß alhier, vor der Pforte, ab.

1605. schlug das Wetter den 10. Juni in Brettthurn ein.

1606. den 13. Febr. entstund eine Feuersbrunst, in Zacharia Urid Malzhause, wobey der Besizer selbst, nebst dem Melzer, da sie löschten wollen, von Dampffersticket.

1607. den 25. Jul. Abends hat das Wetter bey Andreas Heins richen, vor dem Johannischore, in die Feuermauer geschlagen, aber ohne Schaden.

1609. den 29. Sept. des Nachts kam Feuer aus, am Marckte, bey Paul Derteln, aber ohne Schaden.

1610. den 16. Sept. ist bey Hieronymus Weßeln, auf der langen Gasse, Feuer auskommen.

Den 22. Sept. wiederum bey Hans Kretschmarn, den 24. Sept. bey Michael Pöhlen. Dieß eine Feuer, bey Hans Kretschmarn, war von der Lorenz Richterin, sonst die lange Gertraute genannt, angelegt worden, welche den 11. Decembr. verbrandt wurde.

1614. den 10. April. ist Wolff Seyferts, Seilers, Hauß, auf der langen Gasse, abgebrandt.

1616. den 21. Jani. hat das Wetter bey Wolff Freybigern, in Hans Witdecke Hauß, auf dem Graben, eingeschlagen, ohne Schaden.

Den 24. Juni. ist, unter der Frühpredigt, in der mittlern schwarß Farbe Feuer auskommen.

1617. am 5. Nov. da die vorigen Tage zuvor das Jubelfest und der Jahrmarkt war gehalten worden, und fast in 8. Tagen niemand von



Rathspersonen auf das Rathhaus kommen, als die Bürger, welche am kalten Jahrmarckte auf dem Rathhause gewachet, ist eine unversehene Feuersbrunst, gegen Morgen, durch Unvorsichtigkeit des Gerichts-Frohns, zwischen 4. und 5. Uhr entstanden; welche man gar langsam gewahr worden, und hat das Feuer solche Macht gewonnen, daß es zum Fenster auf den obersten Boden heraus gebrochen, darvon innerhalb 4. Stunden das Rathhaus, samt dem Seigerturn, verdorben, bis außs Gemäuer und die Gewölbe in der Rathstruben, und das kleine Stüblein außen auf dem Saale, welches noch überblieben, daß also Gott Lob die Privilegia u. andere schriftl. Urkunden sind erhalten worden. Nachdem ist das Feuer vom Rathhause so geschwinde auf die Kirche komen, daß fast in einer Stunde das Kirchendach samt dem Sparrwerck und Thurn niedergebrannt. Es ist auch um den Mittag, der Stiebel in der Kirchen, nach der Clostergasse, eingeschlagen, schlug 2. Creuze an dem Kirchs gewölbe entzwey, daß man nicht sicher hernach in der Kirchen gewest. Auch nahm es auf dem Weinkeller, an der Ecke des Rathhauses, gleich fals mit dem Feuer überhand, daß nur das unterste Gewölbe samt dem Gemäuer verblieben. Der Glockenthurn ist auch gar darnieder gebrandt, bis auf 46. Ellen Gemäuer, so weit das Holzwerck darauf gestanden. Es sind alle Glocken auf der Kirchen, auf dem Glockenthurn, und die Seigerschelle auf dem Rathhause, verdorben. Auch kamen 3. Bürger ums Leben, Martin Müller, Tuchmacher, Ernst Müller, Huffschmidt, und Christoph Gottlieb Kirchner, welche auf dem Glockenthurn bey dem Stüblein, von den grossen Steinen darnieder geschlagen, wie man noch nachhero das Merckmal über der Thür oben am Glockenthurn, hat sehen können, daß sie mit den Händen an die Wand gefallen, und sich retten wollen, aber nicht seyn können. Ein Kirchner gefelle, von Buchoffs werda, ist in der Kirchen verfallen u. tod heraus gescharrt worden. Ubers diß sind noch viele Personen bey diesem Brande beschädiget worden, als sonderlich ein Tuchnappe in der Kirchen, so man noch heraus bracht, welcher aber bey dem Barbierer bald darauff verstorben. In der Kirche hat man den Gottesdienst nicht verrichten können, dahero die in der Stadt, sich der Kirchen zu St. Johannis etliche Wochen, jene aber der Spitalkirche, sich bedienen. In Ermanglung der Glocken, hat man Noth halben, ein Thünlein außs Gewandhaus gemacht, aus dem Spital, un auch sonst noch, 2. Glocklein hinauf gebracht. Ein HochEdl. Rath hat seine



seine Sessiones in der Frau D. Vogelins, sonst Neefischen, Hauße, am  
Kosmarckte, gehalten. Die andern Häuser hat Gott diesesmal noch  
behütet.

non ConsVMs nos perbonVs Igne Deus.

1620. den 1. Febr. kam bey Herr Zacharias Neefen, in seinen  
Malkhause, Feuer aus, daß das Malkhaus ganz wegbrande. Gegen  
Abend besagten Tages um 7. Uhr, kam bey Herr Jonas Samenham-  
mern wieder Feuer aus, in der Eßen, und brannte eines Mannes hoch  
heraus, wurde aber bald wieder gelöschet.

1622. den 22. Aug. hat das Wetter in Pulverturn geschlagen,  
aber keinen Schaden gethan.

1629. den 3. Aug. ist ein erschrecklich Gewitter gewesen, schlug in  
den Nicolai Thurn, welchen es angezündet, daß er, nebst der darauff  
stehenden schönen Uhr, in 2. Stunden bis auf das Gemäuer ausbrand.

1630. den 2. Sept. brandte es bey Burgemeister Caspar Horn,  
und den 10. Sept. bey Sebastian Hillgern, auch Burgemeister, in der  
Eßen, aber ohne Schaden.

1631. den 12. Jun. um 3. Uhr, nachmittage, ist bey Peter Quell-  
malgen, Seiffensieder, in der Overgasse, durch das Pulver eines  
Knabens, Feuer auskommen, und sind in der Stadt 146. Wohnhäuser,  
samt den 3. Pfarr Gebäuden, Mägdelein Schule, und dem so genanna-  
ten Pfarrhäusel, und vor dem Clostertthore 68. Häuser, nebst der Clo-  
stermühle, Bleichhaufe, und Schwarzfärbe, wie auch 9. Scheunen,  
innerhalb 3. Stunden, in die Asche gelegt worden, zusammen 250.  
Häuser. Die Over, Spiz, Herrn, Unter und Ober Webergasse, und  
Lohgasse, wurden völlig eingäschert, es verdarben, bey diesem Brande  
im Feuer, 3. Manns und eine Weibs Person.

1632. ist die Nicolai Kirche, wie auch das Dorff Neukirchen, von  
den Croaten eingäschert worden.

1634. den 21. April Abends um 11. Uhr, ist ein unvermuthet Feu-  
er, in der Hans Köblerin Hauße, im Bretgäßel, hinter des Herrn Obri-  
sten Taubens Quartier, allwo die gefangenen Croaten gelegen, auf-  
gangen, und schnell überhand genommen, verzehrete die noch übrigen  
Häuser am Marckte, auf der langen Gasse und am Kosmarckte, daß  
also in 6. oder 7. Stunden in die 144. Häuser in die Asche gelegt wor-  
den, darunter auch die Tauben am Marckte gewesen, und nur etliche ge-  
ringe



Ringe vor kurzen ad interim hingesezte Hütten, in der Johannisgasse, übrig haben. Dieß Feuer solte ein Kaysertlicher Mordbrenner angeleget haben, welcher in Dresden torquiret worden ist.

1643. den 20. Julii, ist Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr, an der Pforten, bey Lorenß Wagnern, einem Böttcher, welcher nahe an dem Closter wohnte, durch Verwahrlosung eines Soldatenweibes, beym Waschen, unversehens ein Feuer aufgegangen, welches alsbald das nebenstehende Closter, so mit Schiefer gedecket war, erreichte, und anzündete, daß solches, wie auch die Lohgasse und Webergasse und der Topffmarkt, und also in kurzer Zeit 135. Häuser, abbränden. Damahls hat der Obriste Muhl, mit einem Regiment Schwedischen Fußvolcks, hier in Befähung gelegen, dieser ließ sich mit seinen Soldaten die Rettung der Stadt, und das Löschen des Feuers, sehr angelegen seyn, sonst hätte damahls wohl die ganze Stadt drauff gehen müssen.

1645. den 31. Aug. kam bey George Martin, einem Deutler, auf dem Markte, Feuer aus, ohne Schaden. In der Woche Allerheiligen kam wiederum an 4. Orten Feuer aus, aber auch ohne Schaden.

1646. in der Truhmarcktswoche nach Allerheiligen, kam 4. mal des Nachts Feuer aus, wurde aber allezeit ohne sonderlichen Schaden gedämpffet.

1647. ist bey Nickel Otten, Büchsen Schmidt, Feuer auskommen.

Den 2. Jun. am Johannis heiligen Abende, schlug das Wetter auf der Johannisgasse, in der Matthes Heinrichen Hinterhauff ein, welches auf der Herrengasse stunde, und auch wegbrände.

1648. den 20. Apr. kam althier auf der Bach, bey George Lorenßen, einem Tuchmacher, Feuer aus, ohne Schaden.

Den 13. Sept. Abends um 7. Uhr, kam bey George Seydeln, am Johannis Thore, ein jähling Feuer aus, durch Fische sieden, welches aber, Gott Lob, noch geldschet wurde.

1650. den 5. Apr. ist althier auf dem Rossmarckte, bey Peter Klusgen, einem Becker, Feuer auskommen, ohne Schaden.

Den 7. Apr. kam bey Christoph Käpigen, einem Tuchmacher, im Dörfel, Feuer aus, ohne Schaden.

1656. den 22. Sept. des Nachts um 11. Uhr, ist in Hans Nichters, ein Viertelmeister, Hauffe, das er mit vielen Getreyde, Stroh und Rauchfutter angefüllt hatte, auf der langen Gasse, Feuer auskommen, und



und dieses nebst Jobst Tegners, Hans Knautens, und Paul Schir-  
mers Häusern, abgebrant. Ein Zimmermann, Sebastian Richter  
hatte darbey das Unglücke, daß er von einer Leiter herab fiel, davon er  
etliche Wochen drauff sterben mußte.

1658. den 27. Apr. schlug das Wetter Abends um 9. Uhr in der  
Frau Burgemeister Hilligern Wohnhaus ein, und hatte 2. Sparren  
ganz zerschmettert, doch ohne fernern Schaden.

1662. Gieng ein Feuer im Kuttelhoffe auf, vor dem Nicolai Thore.

1663. den 19. Sept. kam Feuer aus bey einem Zimmermann,  
Christian Müllern, wurde bald gedämpffet.

1664. den 11. Jun. schlug das Wetter in einen grossen Baum  
am Schloßberge, und zerschmetterte ihn gänglich.

1665. den 18. Jun. kam bey Adam Hegewalten, einem Lieuten-  
nant, Feuer aus, in der Feuereße, so von Speck entzündet worden.

1666. den 12. Decembr. ist in Auerbachs Hauße, auf der Bach,  
ingleichen den 20. dieses frühe um 6. Uhr, bey Hans Reißbachs Witts  
be, am Markte, Feuer auskommen, wurde aber beydes geldschet.

1668. den 4. Jun. ist ein grosses Donnerwetter gewesen, fast 12!  
Stunden lang. Es war zugleich ein so grosser Regen, daß die ans  
gelauffene Gabelnß bis an das Johannißthor gieng, die Bernsbach bis  
an Christoph Hdsels Scheune, welche ganz in Wasser gestanden, wurde  
aber von einem Schlage angezündet, und brandte weg. Auch hatte es  
auf der langen Gasse, in Herr M. Hommels Hauße eingeschlagen, iedoch  
Gott Lob ohne Schaden. Die Chemniß war dißmahl nicht groß ge-  
worden.

Den 25. Jun. Abends um 7. Uhr, ist bey Hans Kömern, einem  
Schlosser, in der Schmidteke, Feuer auskommen, aber ohne Schaden.

Den 29. Nov. kam bey Simon Krafftten, einem Weißgerber, im  
Bretgäßgen, Feuer aus, unter der Frühpredigt, welcher Schaifwolle  
gewaschen, selbige auf den Ofen geleget, und getrucknet, eingeheißt und  
in die Kirche gegangen, da sich denn die Wolle entzündet. Es wurde  
ein grosser Tumult in der Kirche, das Feuer brandte zum Stubensfenster  
Heraus, wurde aber geldschet.

1669. ist auf dem grossen Thurn Feuer auskommen, doch ohne  
Schaden.

1670. den 16. Apr. kam bey Johann Kibdern, einem Cramer,  
Feuer aus in der Eße, ohne Schaden.

B

Den



Den 29. Apr. kam bey Wolff Seydeln, einem Kupfferschmidte, auf dem Topffmarckte, Feuer aus in der Schmidteße, ohne Schaden.

1674 den 14. Jun. kam in der Gabelenz, unter dem Gottesdienste, Feuer aus, und brannten 3 Häuser ab, als Hans Ulrichs, Tagelohners, George Landgrafens Wittbe, und Zacharias Rüdels Häuser.

1675, den 23. Dec. ist allhier bey Michael Schulzens, eines Beckers Wittbe, in Bretgäßgen Feuer auskommen, ohne Schaden.

1680. den 12. Jul. kam auf der Webergasse, bey Martin Rosdorffen, Feuer aus, ohne Schaden. Die Mutter hatte die brennende Toback's Pfeiffe im Munde gehabt, und damit zu Bette gangen.

Den 30. Aug. war gegen Abend, bey Hans Kuglern, einem Kirchner, an dem Johannisthore, Feuer ohne Schaden.

1681. den 13. Febr. ist die Walckmühle in der alten Chemnitz abgebrand.

1682. den 25. May kam unter denen Lauben, bey Herr Johann Engelmanns Wittbe, Feuer aus, ohne Schaden.

Den 25. Sept. war vor dem Clostertthore in des Herrn Burgermeisters Sigsmundi Crusii Vorwerge Feuer, ohne Schaden.

1683. den 3. Jan. ist frühmorgens in der Gabelenzer Mühle Feuer auskommen, und ist dieselbe mit der Loh- und Schneidmühle, samt der Scheune und Schuppen weggebrand, nebst 7. Stück Vieh. Die Dienstmagd, welche erst den Tag zuvor angezogen, war in diesem Feuer mit verdorben.

1684. den 10. Jul. ist zu Cube die Mühle, in welcher das Feuer auskommen, samt der Schencke abgebrand, in welcher des Richters Mutter ersticket, obgleich der Richter hinein gesprungen, und sich sehr verbrannt, so hat er sie doch nicht retten können.

1685, den 6. Jan. kam auf der langen Gasse, bey Michael Teufels, Zimmermanns, Wittbe, unter der Predigt Feuer aus, ohne Schaden.

Den 3. Nov. am kalten Jahrmarckte, Abends um 9. Uhr, kam allhier auf dem Pelzboden, im Gewandhause, Feuer aus, ohne Schaden.

Den 8. Nov. kam bey Christoph Müllern, Fuhrmann, früh um 7. Uhr in seinen Backofen, Feuer aus ohne Schaden.



1687. den 17. Jul. war hier ein zorniges Gewitter, und schlug in Chemniger Gäßgen ein, zwischen August Wagners, und Paul Dehmens Giebel, und erschlug es in Dehmens Stalle 2. Kühe, welche die Magd nur erstlich gemolcken, und noch über der dritten gefessen, aber die Magd und die dritte Kuh blieben ohnbeschädigt, und es zündete auch nicht.

Den 20. Octobr. zu Nacht um 11. Uhr brande die Tuchmacher Walckmühle in Alt Chemnitz zum andern mahle ab.

1690. den 10. May, schlug das Wetter bey Christoph Müllern, Bürger und Fuhrmann, in der Gabelenz ein, und sein Haus brannte biß auf ein Unterstüßgen ab.

1691. den 17. Jul. schlug das Wetter hier ein, unter dem Schloße, bey Valentin Müllers Wittbe, ertäubte den Knecht, welcher den dritten Tag starb, und brande auch das ganze Gebäude ab.

1693. am Tage Sebastian, kam vor dem Closterthor bey Christian Dietrichen, Schwarzfärbern, Feuer aus, und brannte dessen Farbe ab, welche er um 1100. gekaufft, und nur vor 4. Jahren erst aufgebauet hatte.

1694. den 23. Nov. kam bey Peter Heringen, Huffschmidt, Feuer aus in der Eße, ohne Schaden.

1695. den 2. Jan. kam allhier vor dem Johannisthore, bey Hans Nibel, Bürger und Tuchmacher, Feuer aus, ohne Schaden.

Den 30. Apr. gegen Abend kam in Bartholomäi Böhmens Hause, vor dem Johannisthore, Feuer aus, ohne Schaden.

1697. den 24. Jun. ist allhier ein zornig Wetter gewesen, es schlug vor dem Johannisthore in Paul Webers Vorwerk, in die Stube, es zündete aber nicht. Der Pachtmann kam vom Berstande, Hans Otto und dessen Sohn von 10. Jahren, ist des Todes geblieben. Desgleichen hat es auch in der Gabelenz, bey George Schulgen, einem Bauer, eingeschlagen, und ist sein Gebäude abgebrandt.

1698. den 9. Febr. Nachmittage kam hier auf dem Rosmarckte bey Hr. Sebastian Schützen, in der Badstube, Feuer aus ohne Schaden.

Den 17. Dec. kam hier auf der langen Gasse, bey Heinrich Barths Wittbe, Spormachers, Feuer aus, ohne Schaden.

1701. den 11. Octobr. kam bey David Dietrichen, einem Büttner, Feuer aus, ohne Schaden.



1705. den 2. Apr. Nachts um 11. Uhr, kam bey Peter Flugens,  
Weißbeckers, nachgelassener Wittbe, Feuer aus, wurde aber gelbschet.

1706. den 21. Dec. Nachmittags um 2. Uhr, ist auf der langen  
Gasse, in George Richters, Tuchmachers, Hauße, Feuer auskommen,  
ohne Schaden.

1707. den 21. Dec. Abends zwischen 6. und 7. Uhr, kam auf der  
Bach, in Johann Sachsens, Fleischhauers, Wohnug, Feuer aus, und  
brande das ganze Haus bis auf die Stube aus, es war durch ein Licht,  
welches die Baumwolle eines Tuchmachers, welcher zu Hauße wohnte,  
ergriffen hatte, verwahrloset worden. Die andere Woche darauf kam  
aber mal an unterschiedenen Orten in der Stadt Feuer aus, aber Gott  
Lob ohne Schaden.

1708. den 15. Sept. ist in der Gabeleng, in Georg Höfels Gut,  
durch Verwahrlosung Feuer auskommen, und verbrannte das ganze  
Gut, samt allen Vorrath.

1709. den 8. Febr. entstande auf der langen Gasse in einem Malz  
Hause, durch Unvorsichtigkeit des Melkers, eine unvermuthete Feus  
ersbrunst, und verbrannte das Malzhaus mit 1500. Scheffel Malz  
und vielen Holze.

1711. den 1. Aug. Sonnabends unter der Beichte, schlug das Wet  
ter in Johann Christian Herrmanns Gut in der Gabeleng ein, und  
brande es abe.

1713. den 24. Jul. schlug das Wetter in Heinrich Morgensterns  
Haus, ohnweit dem Georgen Hospital, brande aber nicht.

1727. den 21. Jun. schlug das Gewitter in rothen Thurn ohne  
Entzündung, und in Sittingers, des Bildhauers, Scheune in der Ga  
beleng, welche wegbrande.

Den 15. Jul. des Nachts zwischen 11. und 12. Uhr, ist die Closters  
Mühle abgebrand. Das Feuer war durch einen bösen Menschen, des  
Müllers eigenen Sohne, Johann Zieler, war ein Studiosus, angeleget  
worden, welcher auch, nachdem er andere Ubelthaten verrichtet, seinen  
gerechten Lohn empfangen, indem er anno 1728. den 3. Nov. zu Naums  
burg, mit dem Schwerdt gerichtet, und hernach verbrand  
worden.





h. 105, 10.

X 2311754

Ya  
1397

Ein Verzeichniß

derer

Brände und Feuerschäden,

welche

die Churf. Sächß. Stadt

**Chemnitz,**

Durch das Verhängniß unsers Gottes,

seit anno 1379. bis 1730. betroffen,

aufgesetzt

durch

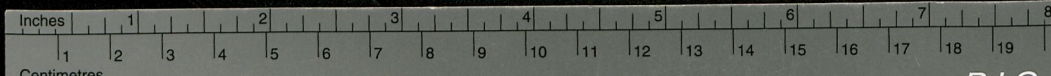
Adam Daniel Richter, Chemnicenß.

Reß. Annab.

St. Annaberg,

drucks August Valentin Frieße.

1 7 4 6.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

